



Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und
* Österreichischen Alpenvereins *

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni.

Geschäftsstelle der Sektion, W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privanstraße)
Postcheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt B 1 Kurfürst 3658.

Nummer 330

Berlin, Mai 1936.

37. Jahrgang

Sektionsfikung

mit den Damen der Mitglieder

im

Meistersaal, Köthener Straße 38

(Nähe Potsdamer Platz und Ringbahnhof).

Freitag, den 8. Mai 1936, 19.45 Uhr pünktlich.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen des Vorstandes.
2. Vortrag: Richard Richter, Berlin: „Die schönsten Täler und Berge Graubündens im Sommer und Winter.“ (Mit Lichtbildern.)

Im Vorsaal findet eine Ausstellung von Gemälden aus demselben Kanton des Bruders des Vortragenden, des Sektionsmitgliedes Kunstmalers Bruno Richter statt.

Das Rauchen ist im Sektionsaal nicht gestattet!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark zuzüglich eines Sportgroschens von 5 Pfg. gestattet. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte beim Eintritt vorzuzeigen.

Nach der Sektion geselliges Beisammensein im

Restaurant Wetteborn (blauer Saal).

Eingang Potsdamer Platz.

Merktage:

- | | | |
|-------------|---------|--|
| Sonntag, | 3. Mai: | Sonntagswanderung. |
| * Dienstag, | 5. Mai: | Sektion der Sommersport-Interessenten.
Turnabend. |
| * Freitag, | 8. Mai: | Sektionsfikung. |

Sonntag,	10. Mai:	Sektionswanderung. Jugendgruppen-Wanderung.
Dienstag,	12. Mai:	Turnabend.
* Mittwoch,	13. Mai:	Sprechabend.
* Donnerstag,	14. Mai:	Vorstandssitzung.
Sonntag,	17. Mai:	Sonntagswanderung.
* Montag,	18. Mai:	Festauschuß-Sitzung.
* Dienstag,	19. Mai:	Jungmannschaft. Turnabend.
Freitag,	22. Mai:	Führung durch den Botanischen Garten.
Sonntag,	24. Mai:	Sonntagswanderung.
Dienstag,	26. Mai:	Turnabend.
* Donnerstag,	28. Mai:	Hochtouristische Vereinigung.
Sonntag,	31. Mai:	Jugendgruppen-Wanderung.
Sonntag,	7. Juni:	Sonntagswanderung.

Die Geschäftsstelle ist an allen Sitzungslagen (mit * bezeichnet) nachmittags von 15 bis 18 Uhr, an allen übrigen Werktagen von 9 bis 15 Uhr geöffnet.

Der Sektion wünschen beizutreten:

1. Herr Ulrich Bartdorff, Architekt, Berlin-Charlottenburg 5, Suarezstr. 46.
2. Fräulein Lonny Braune, Charlottenburg 2, Leibnizstraße 84.
3. Herr Hans-Jürgen Pottien, Kaufmann, Berlin-Regendörf, Riemeisterstr. 142.
4. Frau Charlotte Schmidt, Kauf. Angestellte, Berlin SW. 29, Planufer 92 b.

vorgeschlagen durch:

- B. Hoffmann, Satow.
Köhn, C. Schmidt.
Brandl, Fr. Hänel.
C. Schmidt, Stange.

Aus der Jungmannschaft wünscht überzutreten:

5. Helmut Wegemund, Student, Berlin N.D. 55, Hufelandstr. 24.

R. Wegemund, Satow.

An die vorstehend zur Aufnahme Gemeldeten richte ich die Bitte, an der Sektionssitzung am 8. Mai teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.
Der Vorsitzende: Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Kaufmann Heinrich Kühn, SW., Gneisenaustr. 43.
Zahnarzt Edmund Witzenz, Viktoria-Luise-Platz 12.
Baurat Adolf Himbeel, NW., Bundesratsufer 10.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Einziehung der Jahresbeiträge.
Gemäß der Kundmachung in der Aprilnummer der Mitteilungen ist mit dem Einzug der noch rückständigen Beiträge durch Postnachnahme begonnen worden. Wir bitten die Mitglieder zur Vermeidung weiterer unnötiger Kosten um die Einlösung der ihnen zugehenden Nachnahme.
2. Die Zeitschrift 1936 wird von der Sektion zum Preise von 4,— RM. geliefert, aber nur, wenn der Betrag bis spätestens 15. Juni d. J. an uns überwiesen ist.
3. **Achtung! Wichtig für Sektionsmitglieder, die Söhne und Töchter im Alter von 15 bis 20 Jahren haben!** Nur die Zugehörigkeit zur Jugendgruppe sichert die Ermäßigungen auf den Vereinshöhlen! Daher ist es Pflicht für alle Jugendlichen, sich sofort in der Geschäftsstelle der Sektion zur Jugendgruppe und Jungmädchengruppe anzumelden.
4. Bezug der Mitteilungen des D. u. S. N.V. für B-Mitglieder. Die B-Mitglieder, die die vom Hauptverein herausgegebenen Mitteilungen für 1936 beziehen wollen, bitten wir, den Betrag von 1,— RM. mit dem Jahresbeitrag zu überweisen. Wird der Betrag nicht gezahlt, so wird die Zustellung eingestellt.
5. In der Geschäftsstelle der Sektion lagern noch zahlreiche Exemplare von Zeitschriften älterer Jahrgänge, 1900 bis einschließlich 1925.
Um jungen Mitgliedern eine billige Gelegenheit zum Erwerb zu geben, werden sie zum äußerst billigen Preise von 0,50 RM. zum Verkauf gestellt.
6. Zur Vermeidung von Unzuverlässigkeiten bei der Benutzung der **Sektionsbücherei** werden die geehrten Mitglieder dringend gebeten, Bücher niemals selbst zu entnehmen, sondern sie sich vom Bürovorsteher herausgeben zu lassen.
7. Die nächste Nummer unserer Sektionsmitteilungen erscheint Anfang Juni 1936. Einsendeschluß: 28. Mai 1936.

Sprechabend.

Mittwoch, den 13. Mai 1936, 20 Uhr,
in der Geschäftsstelle der Sektion.

Vortrag: H.-W. Pape: „Bergschönheit.“ (Mit Lichtbildern.)

Hochtouristische Vereinigung.

Donnerstag, den 28. Mai 1936, 20 Uhr,
in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Geschäftliches.
2. Vortrag: R. Braunsberger.



Schneeschuh-Abteilung in der Geschäftsstelle der Sektion

Die Wassersportfreunde der Schneeschuh-Abteilung wollen sich mit anderen Sommersport-Interessenten im Westen Berlins zum Wochenende an einem Punkt treffen, der noch festgelegt werden soll. Wir bitten alle, die sich hieran beteiligen wollen, die näheren Informationen dem nachstehenden Aufruf zu entnehmen.

Die nächste Sitzung findet, wie üblich, im Oktober statt.

Aufruf des Festausschusses.

Das Alpenkränzli hat einen vollen Erfolg gezeitigt. Die frohen Zuschriften zeigen, daß wir auf dem richtigen Wege sind und daß neue Feste folgen müssen. Was wir dann besser machen müssen, sollen uns die „Gutmacherer“ persönlich sagen. Und wieder andere sollen zur richtigen Wahl des nächsten Festtages und des Programms beitragen. All dies wird am

Montag, dem 18. Mai 1936, 18 Uhr,

in der Sektionsgeschäftsstelle besprochen. Die Mitglieder des Festausschusses werden hiermit ebenso eingeladen wie die Mitglieder der Sektion, die Anregungen geben und im Ausschuß mitarbeiten wollen. Dr. Brandl.

Sommersport-Mitglieder wollen im Westen sich treffen!

Alle Mitglieder, die sich dem Sommersport widmen und von einem zwischen Spandau und Werder gelegenen Ausgangspunkt Bootsfahrten unternehmen und Freude am Ski- und Bergsport haben, werden gebeten, Namen und Adresse Fr. Hänel, Berlin SW 11, Möckernstraße 133 (A 2 Flora 0929 nur von 12—1) aufzugeben. Wir wollen zusammen wasserwandern, schwimmen und einen gemeinsamen Treffpunkt festlegen, der auch von Motor- und Radsportlern besucht werden kann.

Als Besprechungstag ist vorgesehen:

Dienstag, der 5. Mai 1936, nachmittags 6 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Dr. Brandl, Braun, Bils, Pottien, Hänel.

Führung durch den Botanischen Garten.

Wie wir in der Januar-Nummer unserer Mitteilungen berichteten, hatte sich Herr Direktor Dr. Melchior vom Botanischen Garten und Museum liebenswürdigerweise bereit erklärt, eine Führung durch die Alpen-Anlagen des Botanischen Gartens in Berlin-Dahlem zu leiten. Diese Führung findet am

Freitag, dem 22. Mai 1936, 17 Uhr,

statt. Treffpunkt: Eingang Königin-Luise-Platz, Dahlem.

Sektionswanderung mit den Damen der Mitglieder.

Sonntag, den 10. Mai 1936: Lehnitz — Kreuzbruch.

Führung: Rohde.

Hinfahrt: Ab Stettiner Vorortbahnhof 8.19, ab Gesundbrunnen 8.23, an Lehnitz 9.00.

Rückfahrt: Ab Kreuzbruch 18.15.

Wanderung: Lehnitz, Lehnitzsee, Stintgraben-Grabowsee, Malzer Schleuse (Frühstücksrast), Liebenwalder Forst, Kreuzbruch (Kaffeerast).

Dauer der Wanderung: 5½ bis 6 Stunden.

Achtung: Juni-Wanderung!

Am 14. Juni 1936 findet die nächste Sektionswanderung statt. Wir bitten, den Tag vorzumerken. Näheres in der Juni-Nummer der Sektionsmitteilungen. Ob im Juli 1936 gewandert wird, bringt ebenfalls die Juni-Nummer.

Sonntags-Wanderungen.

Achtung! Ab 15. Mai neuer Fahrplan.

Züge nach dem 15. Mai auf der Geschäftsstelle erfragen.

Sonntag, den 17. Mai: Kloster Lehnitz.

Hinfahrt: Ab Potsdamer Bahnhof 7.12, ab Potsdam 7.35, an Gr. Kreuz 7.53.
Rückfahrkarte Gr. Kreuz.

Wanderung: Bochow, Colpinsee, Schampsee, Lehnitz, Klostersee, Nekenersee, Trechwitz, Gr. Kreuz.

Rückfahrt: 20.16, an Potsdamer Bahnhof 21.08.

Sonntag, den 24. Mai: Plagesenn.

Hinfahrt: Ab Stettiner Bahnhof 7.40, ab Gesundbrunnen 7.47, an Nieder-Finow 8.46. Rückfahrkarte Nieder-Finow.

Wanderung: Schiffshebewerk, Liepe, Plagesenn, Plagesee, Herscherberg, Kloster Chorin, Chorinchen.

Rückfahrt: 19.02 oder 20.49, an Stettiner Bahnhof 20.15 oder 22.05.

Sonntag, den 7. Juni: Kammersdorf — Fangschleuse.

Hinfahrt: Ab Görlitzer Bahnhof 8.06, ab Grünau 8.29, an Königswusterhausen 8.51, umsteigen, ab Königswusterhausen 9.08, an Kammersdorf 9.36 (einfache Fahrkarte bis Königswusterhausen).

Wanderung: Alt-Stahnsdorf, Dickdammer Brücke, Bullerbrücke, Mönchwinkel, Fangschleuse.

Rückfahrt: 18.59 oder 19.59.

Jungmannschaft.

Hüttenabend am Dienstag, dem 19. Mai 1936, 20 Uhr,
in der Geschäftsstelle der Sektion.

1. Geschäftliches.

2. U. v. Knoblauch: „Kletterfahrten im Wetterstein“. (Mit Lichtbildern.)

Wanderung am Sonntag, dem 31. Mai 1936.

Ab Stettiner Vorortbahnhof: 8.41. Wanderung: Bernau, Obersee (Reichsautobahnbrücke), Lanke, Hellsee, Mechesee, Ladeburg, Bernau.

Jugend- und Jungmädchengruppe.

Wanderung am Sonntag, dem 10. Mai, durch den Krämer.
Treffpunkt: Bhf. Charlottenburg, Schalterhalle, 8 Uhr.

Leibesübungen.

Die Gymnastikabende finden ab Dienstag, den 12. Mai, 18—20 Uhr auf dem Behndke-(Dominikus-)Sportplatz, Schöneberg, Priesterweg, statt. Ballspiele, Gymnastik, Lauf, Leichtathletik, Sportabzeichen. Fahrverbindungen ganz nahe Bahnhof Schöneberg, auch Papestraße, Straßenbahn 6 und 60 direkt.

Die Sektionsführung am 17. April 1936.

Nach rascher Erledigung des kurzen geschäftlichen Teils erteilte der Vorsitzende dem Vortragenden Ernst Baumann, Reichenhall, das Wort.

Herr Baumann, allen wohlbekannt durch seine in vielen alpinen Zeitschriften und Blodigs Alpenkalender zahlreich veröffentlichten Lichtbilder, hatte sich ein seltenes Thema erwählt: „Umbaltal und Rieserferner“. Das erstere ein Seitental der Venedigergruppe, das zweite das zwischen dem Tauferer und Defereggental gelegene Gebiet der Hohen Tauern. — Wir begleiteten den Vortragenden auf seinem Anmarsch durch das Birgental, dessen Mähen durch das Auto des Birgentals, das in sechstägiger Arbeit durch die den einzigen Zugang vermittelnde Klamm geschleift worden sein soll, erheblich gemildert wurden. Über die von Stüdl erbaute Klarahütte an der Rötspitze ging es zur Essenerhütte, einem herrlich und günstig gelegenen modernen Bergsteigerheim. Schon der nächste Tag war der Dreiherrnspitze gewidmet. Leider sollte der Traum von sonnigem Gipfelglück nicht Erfüllung finden; eine dicke Wolkenbank zog von der Rötspitze herauf, der leuchtende Gletscher wurde grau und fahl. Das hielt aber den Vortragenden nicht ab, seine Kamera in Tätigkeit zu setzen; das Ergebnis lohnte die Arbeit: Auf einigen der Bilder meinte man förmlich die Blicke aus der bleiernen Gewitterbank zu sehen. Am nächsten Tag sollte erstmalig die Eiswand der Rötspitze durchstiegen werden. Allein der Wetter, der sich auch in der Folgezeit als höchst unzuverlässig erwies, spielte dem Redner und seinen Gefährten einen bösen Streich. So konnten sie erst drei Stunden später als beabsichtigt aufbrechen und fanden die Schneeaufgabe der Eiswand so durchweicht, daß ihnen die Querung zum üblichen Aufstieg, dem Nordgrat, ratsam erschien. Ein herrlicher Tiefblick auf die Großgletscher der westlichen Hohen Tauern entschädigte für die nicht völlig durchgeführte Neutur. Wie recht man mit deren Abbrechen gehabt hatte, bewies ein am Gipfel gelöster Stein, der eine Lawine in der vor kurzem verlassenen Wand auslöste. Dann hörten wir von nützlich verbrachten Schlechtwettertagen, die zu Rundschäfts- und Trainingsfahrten in dem bald vor der Hütte beginnenden Gletscher Anlaß gaben. Schließlich folgte noch die Besteigung der Malhamspitzen über den Steilhang zum Essener Eck, während der Abstieg über das Reggentörl und den völlig „versumpften“ Gletscher geschah. Nun ging es zu dem wunderbaren Hochgall, dem Gipfel der Rieserfernergruppe. Nach einem durch den Wetter (s. o.) verursachten Dauerlauf zum Auto in Hinterbichl wurde über Matrei, St. Jakob, Erlsbach die Barmer Hütte erreicht. Dort ließen sich am nächsten Morgen die Gefährten vorsichtshalber wecken, um rechtzeitig über vielen weichen Firn und eine interessante Scharte den Hauptgipfel des Hochgalls zu erreichen. Ein kurz bevorstehender Wetterumschlag brachte der Gipfelkraft viele schöne Stim-

mungen, die Herr Baumann meisterhaft festgehalten hatte. Obwohl auch hier wieder Nebel und Regen den Abstieg unangenehm gestalteten, war der Auftrieb noch nicht verraucht. Es ging zurück ins Umbaltal; denn dort wartete die Dreiherrnspitze, um dem Vortragenden und seinen Gefährten doch noch eine Gipfelstunde zu schenken, wie sie erträumt worden war. Mit herrlichen Bildern, die auch uns, die Zuhörer und Zuschauer, die Worte der Berge vernehmen ließen: „Wir sind das Schönste, was das Leben bietet!“ und auch die Erinnerung an früher ausgeführte Fels- und Eisfahrten lebendig machten, schloß der Vortragende.

Dem herzlichen Beifall der Versammlung gab Kommerzienrat Dr. Hauptner Ausdruck, indem er — an die Erinnerungsbilder anknüpfend — erwähnte, wie der Vortragende uns früher durch seine Schilderung jener Fahrten gleichsam das Blut zum Stocken gebracht habe, während er heute mit seltener Prägnanz der Sprache uns im Gegensatz Bilder weitesten Ausmaßes und größter Plastik gezeigt habe. Mit nochmaligem starkem Beifall wurde die Sitzung beschlossen. Eine große Reihe von Mitgliedern versammelte sich noch zu einer Nachsitzung im Restaurant Wetteborn. B.

K. Krüner 70 Jahre alt.

Unser langjähriges Vorstandsmitglied Konrektor Krüner hat am 14. April das biblische Alter erreicht. Der Tag ist seitens des Vorstandes durch persönliches Erscheinen des Vorsitzenden, seines Stellvertreters und des Schachmeisters im Heime des Jubilars wahrgenommen worden. In einer Ansprache verband Kommerzienrat Hauptner die Glückwünsche der Sektion und ihres Vorstandes, ferner der Hochtouristischen Vereinigung sowie der Schneeschuh-Abteilung mit einer Schilderung der Verdienste des Jubilars um die Sektion, der seit fast 25 Jahren uns immer wieder durch Vorträge erfreute und seit mehr als zehn Jahren Vortragsreferent ist. Für die geleistete wertvolle Mitarbeit dankte der Vorsitzende dem Jubilar im Namen der Sektion auf das Herzlichste. Dr. Hauptner betonte dann die hochtouristischen Leistungen des Jubilars und seine mehr als 100 Gipfel der Kletterberge der Sächsischen Schweiz; er gilt als der Bedeutendste der „Schrammsteiner“. Der Jubilar ist auch der Begründer unserer Schneeschuh-Abteilung.

Die Ansprache endete mit dem Hinweis auf des Jubilars Fechtkunst, in der er Meister ist; wie er im ritterlichen Kampf immer Sieger war, so möge er auch Sieger über das Alter bleiben — ad multos annos!

Das Liebesmahl am 25. April.

Jubiläum des Mitscher-Humpens.

40 Jahre hat unser Humpen Dienste getan und erfüllt, was die Stifter von ihm erwartet haben. Er sollte „die Festtafeln der Sektion schmücken und bis in ferne Zeiten von den Verdiensten des Vorsitzenden Mitscher und der Dankbarkeit seiner Zeitgenossen Zeugnis ablegen“. Wieder schmückte er die Festtafel im Harnack-Hause, an der Jubilare und Vorstandsmitglieder Platz genommen hatten, und wieder erfüllte sich der Wunsch der Stifter, daß Mitscher'scher Humor bei den Liebesmahlen erhalten bleibe. Und der setzte mit der Rede des Vorsitzenden auf die Jubilare ein. Dr. Hauptner knüpfte an seine Ansprache an die Jubilare in der Jahresversammlung an, wo er bei der Übergabe der Urkunden und Insignien die Jubilare mit dem Tamino in der Zauberflöte verglichen hatte, weil sie sich wie dieser auf ihrem Prüfungswege durch Krieg, Nachkriegszeit und Grenzsperrduld-

sam und standhaft erwiesen hatten. Das Mozart-Zimmer im Harnack-Hause regte zum Fortspinnen dieses Gedankens an, und es mußten nun Jubilare und Vorstand die Rolle des Tamino auf einem neuen Prüfungswege durch Küche und Keller Sarastro übernehmen; dabei mußten sie duldsam, standhaft und verschwiegen sein. Duldsam, indem sie alle von Sarastro kredenzten Weine über sich ergehen ließen, standhaft, indem sie, die Abstinenzler auf Bergturen, sich im Konsum tapfer erwiesen und gegenüber den Höchstleistungen Verschwiegenheit übten. Als Mindestleistung sollte die Kapazität des Jubiläums-Mitscherhumpens gelten. So war der Tafelrunde ein Thema gegeben, das jeden Teilnehmer zur vollendetsten Durchführung seiner Tamino-Rolle anregte und eine Stimmung schuf, die echten Mitscher'schen Humor enthielt.

Mit dem Humpenjubiläum wußte Dr. Hauptner sowohl die 25 Jahre der neu Dekorierten als auch die höheren Mitgliedsjahre zu verbinden, konnte er doch mit 47 Jahren seiner Mitgliedschaft aufwarten, und in herzlichen Worten gab er seinem Danke Ausdruck für die ihm anlässlich seiner 25jährigen Tätigkeit im Vorstande erwiesenen Ehrungen. Die geistvolle, von sonnigem Humor durchwobene Begrüßungsrede des Vorsitzenden klang in den Wunsch aus, daß der Sinn des Zauberflöten-Märchens, der Sieg des Lichtes über die Nacht, bald auch für unser Arbeitsgebiet Geltung haben möge; weicht das Dunkel, so können wir wieder die Grenzen überschreiten. Dies wäre der schönste Lohn für die unwandelbare Treue unserer Jubilare. Den Dank der Jubilare sprach Oberbibliothekar Dr. Braak aus, der in den Kampffahren Vorstandsmitglied war. Er schilderte, wie die Einigkeit des Vorstandes unter der Führung Dr. Hauptners zum siegreichen Widerstand gegen den aufgezwungenen Kampf verholfen hat. Sein Bergheil galt dem Sektionsvorstand. Und immer wieder gab es auf dem Prüfungswege, von Sarastro vorgeschrieben, Ruhepunkte, die zu weisen Betrachtungen und Reden benützt wurden, und als Präsident Dr. Scholz das Wort ergriff, mußte sich unser Vorsitzender Hauptner dem ihm gespendeten Lobe gegenüber, das zugleich seiner Gattin galt, duldsam und standhaft erweisen. Daß seine Leistungen für die Sektion Berlin sich aus den Vorbildern von Julius Scholz, Mitscher, Sydow, Holz ergeben mußten, war für Kommerzienrat Hauptner das Thema zu seiner Schlußrede, die auf unsern dem Mahle diesmal ferngebliebenen Herrn Ehrenvorsitzenden ausklang.

Im vorstehenden Bericht konnte nur die Idee angedeutet werden, nach der Dr. Hauptner das Liebesmahl gestaltet hatte, ein Mitscherhumpen-Jubiläum, wobei sich alle Teilnehmer in der ihnen zugeteilten Rolle köstlich unterhielten, ganz im Sinne der Stifter des 40jährigen Brunkpokals.

So konnten die Festteilnehmer, als die Scheidestunde schlug, mit dem Bewußtsein heimwärts pilgern, einen dank der lebenswürdigen Leitung und meisterhaften Regie unseres Vorsitzenden überaus stimmungsvollen Abend verlebt zu haben.
C. S.

Das Alpenkranz am 5. April 1936.

Zum ersten Male seit 1927 hatte die Sektion wieder zu einem Geselligkeitsfest geladen. Schon bei der Saaleröffnung am 5. April um 4 Uhr nachmittags konnte der Festausschuß mit Freude feststellen, daß bereits 206 Karten verkauft waren. An der Saalkasse begann nach der Eröffnung sofort rege Nachfrage nach weiteren Karten. Die Saalaus schmückung war schon seit Mittag im Saal und den beiden Nebenräumen von den Jungmännern unter Anleitung von Herrn Baumeister Roehn in einfacher, aber sehr geschmackvoller Weise nach Art einer Festwiese durchgeführt worden. Die Kapelle Grabow wußte bald ein frohes Treiben und fröhlichen Tanz durch ihre schmissigen Weisen herbeizuführen.

So fanden auch die Ausführungen des Herrn Prof. Klatt den vollen Beifall der Anwesenden, der im Namen des Vorstandes die Begrüßungsansprache hielt und darin etwa folgendes ausführte: Zu den vielen Bestrebungen, denen der D.u.De.A.B. und mit ihm die Sektion Berlin dient, gehört auch der Kampf gegen die „Verkalkung“ und das Altern des einzelnen. In den letzten Jahren sind zu diesem Zweck u. a. Bergfahrten auch für Touristen, Zusatzwanderungen, Skifahrten, Gymnastik- und Waldlaufabende eingerichtet worden. Heute ist endlich und mit Recht, anknüpfend an die stolze, alte Tradition der Geselligkeit, das frohe Zusammensein bei Musik und Tanz wieder neu hinzugekommen. Möge ferner das Fest dazu beitragen, daß sich die einzelnen Mitglieder der Sektion näher kennen lernen und den schönen Zusammenhalt untereinander erneuern oder erfolgreich fortsetzen.

Höhepunkte des Abends bildeten die verschiedenen Vorführungen unserer Plattlgruppe unter Leitung des Herrn Baumeister Herzner. Die schönen, echten Trachten der Pustertaler, der Passierer mit ihren roten Kordeln am Hut, die roten Wämse der Zillertaler, die roten Borten der Meraner, die großen Hüte der Sarntaler Frauen und die hohen Filzkegel bzw. flachen Strohhüte der Alt-Untertalener fanden großen Beifall bei den Anwesenden. Alles freute sich an der Anmut und Genauigkeit, mit der die Paare die einzelnen Tänze und Tanzfiguren ausführten. Auch Gäste aus anderen Sektionen Berlins hielten mit ihrem Lobe dem Berichterstatter gegenüber nicht zurück. Als dann programmgemäß kurz nach 12 Uhr die Kapelle zum letzten Tanz aufspielte, herrschte allgemeines Bedauern, daß die schönen Stunden so schnell zu Ende gegangen waren.

Trotz des guten Gelingens des Abends darf sich der gewissenhafte Chronist nicht dem Gedanken verschließen, daß, wie auch Herr Baumeister Herzner vor den ersten Tanzvorführungen ausführte, der Besuch unserer Feste durch Mitglieder und Gäste in Zukunft gerade bei einer so starken Sektion wie der unsrigen, trotz des erfreulichen Anfangs mit 350 Personen, wesentlich stärker sein muß. Der Erfolg des ersten Kranzls stellt dann einen verheißungsvollen Anfang dar, wenn dieser Appell bei späteren Festen zu einem größeren Besuch führt. Dann wird das wachsende Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Mitgliedern der Sektion Berlin wieder die Früchte tragen, die sie früher so groß gemacht haben. Dt. Br.

Der Sprechabend am 22. April 1936

war den Teilnehmern der Osterfahrten gewidmet, die fast vollzählig erschienen waren. Da auch erfreulicherweise ein Teil der sonstigen Sprechabend-Besucher gekommen war, um sich zu überzeugen, daß dieser Abend weder eine Privatveranstaltung der Osterkletterer war noch sein sollte, war der Vortragsraum gut gefüllt. Es sei aber verraten, daß durch eine andere Anordnung der Sitzgelegenheiten noch viel mehr Platz geschaffen werden kann. Turnlehrer Rirschke, der Leiter der Fahrten, hatte auch die Leitung des Abends übernommen. Er entledigte sich dieser Aufgabe mit dem gleichen Geschick, wie dies in Ostau der Fall gewesen war. Nach einer kurzen Einleitung, die den Sinn und Zweck der Fahrten behandelte, erhielt zunächst Vollmer als Vertreter der Jungmannschaft das Wort. Da im einzelnen über die Fahrten noch an anderer Stelle der Sektionsmitteilungen berichtet wird, sei hier nur erwähnt, daß alle zu Wort kamen, welche Bilder mitgebracht hatten (Wolff, Lehmann, Rautenberg, Drechsler, Horn, Keller, Loewens, Frißsche), so daß die schönen Ostertage mit all ihrer Fröhlichkeit noch einmal neu erstanden. Zwischendurch berichtete Rirschke über organisationstechnische Angelegenheiten, trug heitere Gedichte über die Kletterei in der Sächsischen Schweiz vor

und berichtete von einzelnen Begebnissen: alles in so wohl überlegter und dosierter Form, daß keine Sekunde Langeweile aufkommen konnte. Kurz, es war eine gelungene Reportage oder besser noch die große Ausstattungs-Revue: „Wir klettern und wandern in der Sächsischen Schweiz“. Den Abschluß bildeten eine Reihe von Diapositiven Mag Fischers in der bekannten, oft mit Ah und Oh bewunderten Güte. P.

Aus der Hochtouristischen Vereinigung.

In der März Sitzung, über welche wegen des früheren Erscheinens der vorigen Nummer der Sektionsmitteilungen erst jetzt berichtet werden kann, wurde als außerordentliches Mitglied R. Braunsberger aufgenommen. In den Vortrag des Abends hatten sich unter dem gemeinsamen Titel „Bergbilder“ Fischer und der Berichterstatter geteilt. Fischer zeigte Bilder von Schweizer Bergen, welche er letzten Sommer bestieg und teils besah, in bekannter Fischer-Qualität. Der Schreiber dieses hatte Bilder aus seiner Sammlung nach dem Gesichtspunkt der mannigfachen Erscheinungsformen der Schönheit in den Bergen ausgewählt. — Leider muß der Chronist weiter berichten, daß sich mit fortschreitender Jahreszeit wieder die altbekannte Krankheit der Hochtouristen, deren hervorragendes Merkmal zeitweiliges völliges Verschwinden ist, in erhöhtem Maße zeigt. Wir wünschen daher denen, die es angeht, gute Besserung! P.

Jahresversammlung der Schneeschuhabteilung am 24. April 1936

zugleich Bericht über den Skikurs im Schnalstal (vom 7. bis 28. März 1936).

Welch erfreuliche Aufgabe war es für den Leiter des Abends, soviel gebräunte und strahlende Gesichter begrüßen zu können. Da es unendlich viel zu besprechen gab, hatten sich die Teilnehmer an dem Skikurs im Schnalstal schon kurz nach sechs Uhr in der Geschäftsstelle eingefunden. Um die Südtiroler Abendtradition fortsetzen zu können, stand echter Tiroler Landwein (Terlaner) zur Verfügung, dem von allen Anwesenden ausgiebig zugesprochen wurde. Es bestand volle Einmütigkeit, daß der Skikurs jedem der Teilnehmer skiläuferische Erfolge, Skifreuden und wirkliche Kameradschaft geboten hat. Die kleinen organisatorischen Schwächen, die durch Benützung eines Reisebüros entstanden sind, werden für die Zukunft ausgeschlossen sein. Die Schwierigkeiten, die der Reiseleitung durch die verspäteten Meldungen (nach dem 15. Januar) und die uneinheitlichen Teilnahmetermine (Verteilung über 4 Wochen) entstanden sind, werden, wie durchweg versichert wurde, in Zukunft durch Rücksicht auf den gemeinsam festgelegten Termin (6. bis 29. März 1937) vermieden werden. Alle Anwesenden waren sich einig über die glückliche Hand unseres DSB-Lehrworts, Herrn U. Braun, und freuten sich über die Zusage, daß er für das nächste Jahr sich uneingeschränkt uns widmen will. Da das Turenprogramm noch lange nicht erschöpft ist, wurde beschlossen, den gleichen Platz auch im nächsten Jahre aufzusuchen. Dank nochmals dem Reiseumarschall und dem Kursusleiter Braun sowie Herrn Bils!

In dem offiziellen Teil des Abends beschloß die Versammlung einstimmig Neuwahl des bisherigen Leiters, Entlastung des Leiters sowie des Kassenswarts und gab ihrem Beifall zur Ernennung folgender Mitglieder des Vorstandes durch den Leiter der Schneeschuhabteilung Ausdruck: Leiter: Dr. Brandl, Stellvertreter und Kassenswart: Buch. Fahrwart und Ergänzungssport: Braun, Stellvertreter: Bils. Sommerergänzungssport: Pottien, Hänel. Schriftführer: Dunkel. Ge-

selligkeit: Frau Liebscher, Hänel, Braun. Dr. Brandl dankte daraufhin der Versammlung und bat um recht rege Mitwirkung durch die obengenannten Vorstandsmitglieder zum Wohle der Schneeschuhabteilung und der Gesamtsktion.

Alle Mitglieder der Schneeschuhabteilung werden hierdurch noch einmal auf die Möglichkeiten bei der Werbung neuer Mitglieder aufmerksam gemacht, die vor allem jüngeren Mitgliedern, und zwar gerade solchen mit geringem Erwerb, den Eintritt schmachhaft machen werden und darin liegen, daß der Mitgliedsbeitrag für die Sektion u. U. auf Antrag in vierteljährlichen Raten von RM. 4,— entrichtet werden kann. Wir bitten Sie, alle in Frage kommenden Freunde Ihres Kreises zu den Sommerveranstaltungen und zur nächsten Sitzung einzuladen.

Naturgemäß stand der Renommierabend im übrigen überwiegend unter dem Zeichen der Erlebnisse im Schnalstal. Eine Fülle hervorragender Bilder und viele lustige Einzelheiten zeigten, welche reiche Erlebnisse von den Kursusmitgliedern heimgebracht worden sind. Ferner wurden Bilder vorgeführt von Mitgliedern, die im Gebiet der Marmolata und der Sella sich aufgehalten haben. Weitere Bilder berichteten aus der Ortlergegend. Dr. Brandl beglückwünschte alle zu ihren Erfolgen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß wir im kommenden Winter zu den diesjährigen Erfolgen noch zahlreiche weitere hinzufügen können.

Die Mitglieder werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, ihre Winter-turenberichte möglichst bald abzuliefern. Mitglieder, die an Wettbewerben erfolgreich teilgenommen haben, werden gebeten, dies schriftlich mit kurzen Angaben Herrn Dr. Brandl mitzuteilen.

Allseits einen frohen Sommer und auf Wiedersehen im Oktober! Dr. Br.

Osterkletterfahrt 1936.

In kurzen Zeilen will man hier berichten von der Osterfahrt und den dazugehörigen Geschichten. Auch diesmal das Quartier erstand in Ostrau über'm Elbestrand.

In großen Scharen sah man aus Berlin die Massen gegen Ostrau zieh'n.
Den ganzen Tag und noch in der Nacht hat der Zug immer mehr angebracht.
Darüber gingen Herrn Kirschte etliche Haare aus, denn schlafen sollten sie alle in 'nem Haus.
Gelöst wurde die Sache ganz adrett, denn jeder bekam sein eigenes Bett.

Am Torstein — Falkenstein und anderen Felsen groß und klein sah man bei schönem und bei schlechtem Wetter Leute aus der Junst der Kletterer.
Man sah oft in den Felsenwänden so siebzehn nach der Reihe hängen, man sah sie hängen in Kaminen mit furchtbar kraftverzerrten Mienen und oftmals hörte man verkünden, daß hier ist halt kein Griff zu finden.

Manch' eine aber stöhnte mit,
daß hier ist weder Griff noch Tritt.
Die Mär will melden von den schönen Rosen,
dem Frauenvolk in seinen Hofen,
und hörte man ein zart' Geschrei,
dann wußte man, 'ne Hose ist entzwei
und andre waren so in Schwung,
sie führten aus den Turnersprung.
War man nun endlich auf dem Gipfel steil,
erklang der schöne Gruß dann: „Berghesheil“.

Sah man sich um im Führerbund,
sah man 3 Herren von der Hochtouristischen Vereinigung.
Sie sind zwar vielen nicht ganz unbekannt,
die Herren Kirschte, Fischer, Pape seien hier genannt.
Von der Sektion Herr Unger war gekommen
und hatte auch noch eine Führung übernommen.
Sie alle führten ganz famos
und dafür dankte ihnen klein und groß.

Wenn nach des Tages Müh' und Not
man abends fühlte sich recht tot,
In Ostrau's „Scheibe“ konnte man versammelt seh'n
so 50 Personen, die Zahl war recht schön.
Manche Kehlen waren recht durstig,
der Flachs, der blühte, war recht lustig.
Und jedem Osterfahrer war bekannt
die Sondergruppe „Emmabank“.
Wandeln konnt' man sie seh'n zu zwei'n
des Abends so beim Mondenschein
und wenn vom Turme schlug es zwei,
dann träumten alle schon vom Osterei.

Die Wandergruppe wollte nicht verzagen
und auch mal einen Gipfel wagen.
Noch am Einstieg konnte man sie seh'n,
dann war 's jedoch um ihren Mut gescheh'n.
Man sah sie dann sich fortbewegen
auf breiten und verbot'nen Wegen.
Und ferner sei von dieser Gruppe zu erwähnen,
man sah sie vor den Bergen steh'n und gähnen.
Der Grund aber war wohl Ostrau's „Scheibe“,
von da lag manchem noch das Bier im Leibe.

Und als am 1. Feiertag
der Osterhase hatte Vegetag, —
er legte Eier hier und dort
an manchem schwierigen, versteckten Ort —
da sah man voller Emsigkeit
Eier suchen die holde Weiblichkeit.
Und wenn ertönte ein Geschrei,
man wußte, gefunden war ein Osterei.

Die Kletterer suchten in den Felsen,
die Wandergruppe schaut mit langen Hälften
und dieses Suchen wirkte bald
recht lustig ein auf Jung und Alt.

Gesang und Tanz zeichnen den richtigen Kletterer aus,
drum zogen wir von Ostrau's „Scheibe“ aus.
Wir ließen uns bei Rohde's nieder
und dort erklangen unsere zünftigen Lieder.
Hier wurde getanzt bis nachts ein Uhr,
von Müdigkeit fühlte man keine Spur.
Getanzt wurde voll Heiterkeit,
Sektion Kalkberge sagt: Es lebe die Gemütlichkeit.

Alle bitte ich zu sparen recht fleißig
für die Osterkletterfahrt 1937.

Allen, die an Leib und Seele sind noch heil,
den rufen wir dreifach zu: „B e r g H e i l“.

E. S.

Jungmannschaft. Osterkletterfahrt 1936.

Die schöne Sitte einer nun schon althergebrachten Osterkletterfahrt in die Sächsische Schweiz hat der Jungmannschaft einen guten Teil ihres Zusammenhaltens und ihrer Aktivität in bergsteigerischem Sinne gegeben. Man bedenke, daß es die Möglichkeit ist, einmal alle Schwierigkeiten zu überwinden und den größten Teil der Jungmannschaft für einige Tage zusammenzubringen. Das gemeinsame Erleben hält uns zusammen, und die vollbrachten Taten spornen dazu an, auch im Hochgebirge etwas zu leisten. Wer das Bergerleben kennt, bleibt uns treu, er muß aber auch neue Freunde werben können, und wenn dem Laien durch Bilder von Wandstellen die Kletterei als Zirkusleistung erscheinen mag, so kann die Jungmannschaft am ehesten durch Schulung im kleinen Kreise diesen Irrtum ausmerzen. Es fehlt Nachwuchs, wenn wir den Ruf, den wir als Flachlandsektion haben, bewahren wollen.

Das wurde uns in diesem Jahre erst recht klar, als die Teilnehmerzahl nur durch unseren unentwegten Jugendwart, unser „Ehrenmitglied“ und Freunde einigermaßen auf alter Höhe gehalten werden konnte. Allerdings sind wir jetzt auch weitverbreitet, denn Arbeitsdienst, Wehrmacht oder Beruf halten manchen von Berlin fern. Und doch kam man aus Königsberg in der Neumark oder Leipzig, um die Tradition nicht abzuberechen.

Das Wetterglück mußte uns durch die Teilnahme des Auserwählten schon treu sein, und tatsächlich hat es nur einmal tagsüber im Bielatal in seiner Abwesenheit geregnet und geschneit.

Unser Neuling hatte schon am Gründonnerstag die traditionellen Türme im Hirschgrund heimgesucht, so daß sich das Gros am Karfreitag bereits schwereren Problemen zuwenden konnte, nach dem Alten Weg am Wartturm, Mönch (Ostweg), Südweg der Mittleren Kleinen Gans, Hartmannsweg und Bühnekamin an der Borderen Kleinen Gans wurde den Unentwegten der „Überfall“ an der

Lokomotive als Lohn, der wohl erstmalig von der Jungmannschaft selbständig in größerer Zahl gemacht wurde. Unser Neuling, der vom Domgipfel zuschauen sollte, wählte unter schändlichen Bedingungen den besseren Teil der Tapferkeit. Die Kriegstribute wurden dann im „Rosengarten“ abgehoben. Der Heimweg entlang der Elbe ließ noch nichts von polaren Kaltluftmassen des nächsten Tages ahnen. Am Sonnabend begann nun die Fahrabteilung ihre Tätigkeit, indem sie mit einem 40-Meter-Seil den Sektionskletterern im Bielatal zu Hilfe eilte, denn schwerlich wäre sonst die Schiefe Zacke oder der Chinesische Turm gefallen, und der alte Spruch bewahrheitete sich wieder: Ein Seil in der Hand ist besser als viere unter dem Dache (der Ottomühle). Im ganzen hat diesen Tag nur Schnee und Kälte gestört, und wir fuhren in dem Bewußtsein nach Wehlen zurück, daß diese Zusammenarbeit zwischen Sektion und Jungmannschaft denkbar gut ist und bleiben wird. Von dem Hauptteil wurde an diesem Tage der Alte Weg des Großen Wehlturmes unter schier unheimlichem Aufwand von Kräften und Kletter-
sohlen geschafft, worunter der Auftrieb am Sonntag naturgemäß bei dem in Wehlen gebliebenen Teil erheblich litt, und schließlich ist ja auch Rathen ein netter Ort, aber der Raaber-Turm ist doch zur Strecke gebracht worden.

An diesem Tage war nun die Hälfte der Jungmannschaft in die Schrammsteine und zum Falkenstein gegangen, um gemeinsam mit den Sektionsmitgliedern zu steigen. Der Schusterweg am Falkenstein war bereits um 10 Uhr ausverkauft, doch trotz allem wagten sich in Unkenntnis der Sachlage noch weitere Partien hinauf, die bei chronischer Verstopfung zweieinhalb und mehr Stunden brauchten um hinaufzugelangen. Der Nachmittag wurde den Schrammsteinen gewidmet, wo uns die Erkenntnis wurde, daß man sich jedes neue Gebiet erst erarbeiten muß, wenn man etwas leisten will, man muß sich heimisch fühlen. Das Rathener Gebiet kennen wir gut, wir wissen, das ist ein Schinder oder dieser Weg lohnt sich; aber wir brauchen Abwechslung, das stärkt die Sicherheit in den Alpen, denn wir wollen dort ja auch nicht fünfmal in das gleiche Gebiet fahren.

Den Ostersonntag beschloß ein äußerst gemütliches Beisammensein mit den Sektionsmitgliedern in Ostrau, doch wie man vernehmen mußte, ist erst nach der späten Abfahrt der Jungmannschaft, die das Handicap der weiten Rückfahrt hatte, der Tanz zu seinem Recht gekommen!

Der starke Nachregen, der bis 9 Uhr früh anhielt, ließ das Klettern am Montag wenig rasant erscheinen, und so tummelte man sich lieber im Tal, wobei das nette Mädchen Susi auch eine Rolle gespielt haben soll.

Die diesjährigen Leistungen reichen, durch die Ungunst der Verhältnisse bedingt, nicht ganz an die des Vorjahres heran, das soll uns aber ein Ansporn für die Sommerbergfahrten sein, und wir hoffen aus dem Wetterstein-, dem Ortlergebiet oder den Dolomiten wieder von guten Leistungen berichten zu können.

Hüttenabend im April.

Im wesentlichen wurde der Abend beherrscht von dem Bericht über die Osterkletterfahrt mit der Vorführung der teilweise recht guten Bilder. Nun sind die Sommerbergfahrten schon wieder in das Blickfeld gerückt, und wir mußten uns darüber schlüssig werden, wann und wohin wir im Sommer gehen wollen.

B I.

Buchbesprechungen.

„Der Bergsteiger“. Verlag F. Bruckmann UG., März-Heft 1,20 RM.

Das März-Heft ist zum Teil dem Frühjahrskilaufl gewidmet, und zwar führt der bekannte Vortragsmeister und Lichtbildner Dr. Ernst Hanaußel die Leser in die Dolomiten, in die Sella-Gruppe und auch auf die Marmolata. F. v. Dall'Armi

erzählt von beschaulichen Wintertagen in Sexten und eine Kurzgeschichte von Karl Springenschmid „Hja, das Skifahren sagt der Göggl“ steht ebenfalls im Zeichen des Wintersports. Für die Felsgeher enthält diese Nummer einige Schilderungen schwieriger Fahrten, vor allem ist auf den Bericht Hubert Peterka's über eine Begehung der Pallavicinirinne, dem direkten Großglockneranstieg, zu verweisen.

Deutsche Alpenzeitung. Bergverlag Rudolf Rother. Vierteljährlich 3 Hefte, Preis 3,— RM.

Durch Vereinbarung des Bergverlages Rudolf Rother mit der deutschen Bergwacht ist die Deutsche Alpenzeitung nunmehr das Organ der letzteren für deren amtliche Mitteilungen und sonstige, die Allgemeinheit und insbesondere weite Bergsteigerkreise interessierende Mitteilungen geworden. Die Januar-Nummer bringt als Einleitung zum 31. Jahrgang die ausgezeichnete farbige Wiedergabe eines schönen Gemäldes von Otto Klar „Grandes Jorasses“. Ferner enthält das Heft eine interessante Zusammenstellung von Fritz Schmitt, betitelt „Weltprobleme der Bergsteiger“, mehrere Tips für Skiläufer, einen Bericht über die Besteigung der unteren Schüsselfelkarturm-Nordwand und manches andere Interessante. Das Februar-Heft reiht sich würdig an mit einem Artikel über das Berdensfelder Skiturrengebiet von Carl J. Luther, Skifahrten um Canazei und besonders einer eingehenden Schilderung „Kaukasus 1935“, von der Kaukasusfahrt der Jungmannschaft der UGB., München. Die schöne Ausstattung und der sorgfältige Druck machen das Lesen der deutschen Alpenzeitung zu einem besonderen Genuß.

Kleine Mitteilungen.

(Die Aufnahme ist kostenlos.)

In Garmisch-Partenkirchen, Angerstr. 15, vermietet Fräulein Elise Lindemann, die Tochter unseres verstorbenen langjährigen Mitgliedes Studienrat Lindemann, im neubauten Landhaus schöne sonnige Balkonzimmer mit bester Gebirgsausicht. Zentral gelegen; 5 Minuten vom Bahnhof.

Sektionskamerad sucht zur einmaligen Bergreise Bergschuhe, Größe 42, und Ledermantel für mittlere Figur zu kaufen. Mitteilungen an die Geschäftsstelle.

Ein neuer Rucksack, Modell „Mosser“, für RM. 12,— zu verkaufen.

1 Paar Stk, 2,29 m Länge, Thorleis Nas, Hickory, Länge 2,26 m,

Breite 7 cm,

1 Paar Gamaschen (Stiefelgröße 45),

1 Paar Stkstücke,

alles zum Preise von insgesamt RM. 35,— bei Gesamtannahme zu verkaufen. Näheres unter F 9 5463.

Neue Erwerbungen der Sektionsbücherei.

Alpenländische Monatshefte. 12. Jahrg. Graz 1934/35.

The Alpine Journal. Vol. 46. London 1934.

Alpinisme. Vol. III. 1932/34. Paris 1934.

Beneš, Fr.: Zauber der Bergheimat. Graz 1935.

Der Bergsteiger. 5. (XIII.) Jahrg. München 1934/35.

- Borchers, Ph.: Die weiße Nordillere. Berlin 1935.
- v. Bosio, H. u. E. Domisch: Das Training des Skiläufers. Wien 1935.
- Bossi-Fedrigotti, A.: Tirol bleibt Tirol. München 1935.
- Croissant-Rust, A.: Die Mann. Roman. Erfurt 1935.
- Domisch, E.: Schach dem Skunfall. Wien 1935.
- Festschrift zur 61. Hauptversammlung des D. u. De. Alpenvereins Bregenz. Bregenz 1935.
- Finstertalder, R.: Forschung am Nanga Parbat. Hannover 1935.
- Fischer, H., J. Gallian u. H. Koelli: Es leuchtet der Schnee. München o. J.
- Fischer-Stöckern, H.: Nur ein Österreicher. 2. Aufl. München o. J.
- Franz, H., u. R. Maix: Der Mensch am Berg. München 1935.
- Friedrich, R.: Der Skifurs in 4 Sprachen. Wien 1934.
- Der Gebirgsfreund. 44. u. 45. Jahrg. Wien 1933/34.
- Haberfelner, E.: Die Geologie des Eisenerzer Reichenstein. Berlin 1935.
- Hinterberger, Fr.: Bergsteiger-Schule. Wien 1935.
- Hoel, H.: Zermatt. Hamburg 1936.
- Hoschedl, Fr., u. F. Wolfgang: Das natürliche Schwunghahren auf Schiern. Wien 1935.
- Jahrbuch des Deutschen Gebirgsvereins für das Jeschten- und Isergebirge. Reichenberg 1935.
- Italiens Berge. o. D. u. J.
- Kasseler, P.: Das lustige Berg-ABC. Graz 1935.
- Lantschner, H.: Spuren zum Kampf. Berlin 1936.
- Lantschner, H.: Tempo-Parallelschwung. Berlin 1936.
- Maduschka, L.: Junger Mensch im Gebirg. München 1936.
- Mazzotti, G.: Das Buch vom Matterhorn. Die Erstersteigungen. Berlin 1935.
- Führer für Mittelmeerfahrten. Hamburg 1932.
- Mumelter, H.: Skibilderbuch. Berlin 1935.
- Österreichische Turisten-Zeitung. 53. u. 54. Jahrg. Wien 1933/34.
- Perkonig, J. Fr.: Kärnten, deutscher Süden. Graz 1935.
- Ren, G.: Bergakrobaten. Erfurt 1935.
- Schmidkunz, W.: Der Kampf über den Gletschern. Erfurt 1934.
- Schmidt, R.: Ausrüstungs-Ratgeber für Wanderer, Bergsteiger, Schneeläufer und Faltbootsfahrer. München 1936.
- Schmitt, Fr.: Bergsteiger-Biwak. München 1935.
- Schmitt, F.: Grill, genannt Kederbacher. 2. Aufl. München o. J.
- Skil-Taschenbuch der A.B.-Mitglieder. Innsbruck 1932.
- Tanner, H.: Zehn Jahre Bergführer Kluckers „Ferr“.
1. Buch: A. v. Rndzewski als Künstler. Bern 1934.
- Tirol. Land und Natur, Volk und Geschichte, geistiges Leben. 2 Bde. München 1933.
- Trenker, L.: Bergwelt — Wunderwelt. Berlin 1935.
- Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und Tiere. 7. Jahrg. München 1935.
- Verhandlungsschrift der 61. ord. Hauptversammlung des D. u. De. Alpenvereins in Bregenz. Stuttgart 1935.
- W. Welzenbach's Bergfahrten. Berlin 1935.